

Schriften zum Europäischen Recht

Band 162

Die Europäische Union als Wertegemeinschaft

Forschungssymposium zu Ehren
von Siegfried Magiera

Herausgegeben von

Matthias Niedobitek
Karl-Peter Sommermann



Duncker & Humblot · Berlin

NIEDOBITEK/SOMMERMANN (Hrsg.)

Die Europäische Union als Wertegemeinschaft

Schriften zum Europäischen Recht

Herausgegeben von

Siegfried Magiera · Detlef Merten

Matthias Niedobitek · Karl-Peter Sommermann

Band 162

Die Europäische Union als Wertegemeinschaft

Forschungssymposium zu Ehren
von Siegfried Magiera

Herausgegeben von

Matthias Niedobitek
Karl-Peter Sommermann



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2013 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Konrad Triltsch GmbH, Ochsenfurt

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0937-6305

ISBN 978-3-428-14176-0 (Print)

ISBN 978-3-428-54176-8 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84176-9 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Am 5. Oktober 2011 vollendete Siegfried Magiera sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlass veranstaltete das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer zu seinen Ehren am 11. Mai 2012 ein Symposium. Unter dem Gesamthema „Die Europäische Union als Wertegemeinschaft“ diskutierten Freunde und Weggefährten aus Wissenschaft und Praxis drei Themenkreise, die Forschungsschwerpunkte von Siegfried Magiera betreffen: die Zukunft des Parlamentarismus in Europa, die Europäische Union als Grundrechte-Union und die Europäische Union als Wertegemeinschaft. Der vorliegende Band vereinigt die schriftliche Fassung der Vorträge und eine Zusammenfassung des abschließenden Podiumsgesprächs, die Grundlage einer lebhaften Debatte waren. Den Referenten und allen Teilnehmern sei auch an dieser Stelle für ihre anregenden Beiträge gedankt.

Für logistische und redaktionelle Unterstützung danken die Herausgeber Frau Rechtsassessorin Franziska Kruse, Frau Queenie Griebner und Herrn Marcus Hornung M.E.S.

Chemnitz/Speyer, im Mai 2013

Matthias Niedobitek

Karl-Peter Sommermann

Inhaltsverzeichnis

<i>Karl-Peter Sommermann</i>	
Begrüßung und Einführung	9
<i>Matthias Niedobitek</i>	
Siegfried Magiera, mein akademischer Lehrer	15

Die Zukunft des Parlamentarismus in Europa

<i>Peter M. Huber</i>	
Parlamentarismus zwischen Volksbegehren und Verfassungsgerichtsbarkeit ...	25
<i>Martin Nettesheim</i>	
Demokratische Legitimation und Vertrauenskultur – Zu den Grenzen majoritären Entscheidens in der EU	39

Die Europäische Union als Grundrechte-Union

<i>Eckart Klein</i>	
Europäischer Grundrechtsschutz und nationale Identität	59
<i>Johan Callewaert</i>	
Gleiche Rechte, gleiche Tragweite? Überlegungen zur Stellung der Grundrechte im Unionsrecht nach dem Lissabonner Vertrag	77

Die Europäische Union als Wertegemeinschaft

<i>Marcus Hornung</i>	
Zusammenfassung des abschließenden Podiumsgesprächs mit Detlef Merten, Carl Otto Lenz und Jacques Santer	93
<i>Siegfried Magiera</i>	
Worte des Dankes	99
<i>Joachim Wieland</i>	
Schlusswort	103

Verzeichnis der Schriften von Siegfried Magiera	105
Verzeichnis der Teilnehmer	119

Begrüßung und Einführung

Karl-Peter Sommermann

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zugleich im Namen von Herrn Niedobitek darf ich Sie sehr herzlich zu unserem Symposium „Die Europäische Union als Wertegemeinschaft“ willkommen heißen. Das Symposium findet zu Ehren von Siegfried Magiera statt, der am 5. Oktober 2011 70 Jahre alt geworden ist. Wenn man ihn sieht, ist dies nicht zu glauben, und in der Tat steht dieses Symposium nicht für eine Zäsur, die einen Rückzug von Herrn Magiera aus den Aktivitäten von Universität und Forschungsinstitut bedeutet, sondern es nimmt seinen runden Geburtstag zum Anlass, in Anknüpfung an sein bisheriges Schaffen im Kreise ihm verbundener Freunde, Kollegen und Schüler über zentrale Fragen zu diskutieren, die uns im Hinblick auf die Integration auf nationaler und europäischer Ebene bewegen.

Herr Niedobitek und ich freuen uns sehr, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und dadurch ihre Verbundenheit mit Herrn Magiera zum Ausdruck bringen. Ein besonderer Dank gilt den Vortragenden des heutigen Tages, die ohne Zögern ihre Bereitschaft erklärt haben, durch ein Referat an der Veranstaltung mitzuwirken. Nicht dabei sein kann leider Herr Oppermann, der seine Mitwirkung am Podium heute Nachmittag kurzfristig absagen musste.

Unser Symposium steht unter dem Gesamtthema „Die Europäische Union als Wertegemeinschaft“. War diese Apostrophierung der Europäischen Gemeinschaft bzw. Europäischen Union früher eine aus Zielbestimmungen und gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten hergeleitete Deutung des europäischen Integrationsprojekts, so kann sich die Qualifizierung der Union als Wertegemeinschaft heute, seit Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon, auf eine explizite Grundsatzbestimmung im Primärrecht berufen. Artikel 2 des EU-Vertrages statuiert „Werte“, auf die sich „die Union gründet“ und die „allen Mitgliedstaaten ... gemeinsam“ sind. Der Herausbildung der in Artikel 2 genannten Werte als Grundlage der europäischen Integration hat Siegfried Magiera bereits früh nachgespürt, insbesondere in seinen Veröffentlichungen zu einem „Europa der Bürger“.¹ In seiner am Forschungsinstitut entstandenen Schrift „The Emergence of a ‚Europe of Citizens‘ in a

¹ Bereits seine Speyerer Antrittsvorlesung vom 15.12.1986 war dem Thema „Die Europäische Gemeinschaft auf dem Wege zu einem Europa der Bürger“ gewidmet, veröffentlicht in: DÖV 1987, S. 221.

Community without Frontiers“ finden die heute in Artikel 2 EUV verankerten Werte in dem Abschnitt über die politische Dimension² ihre Sinndeutung.

Die in Artikel 2 genannten Elemente wurden seinerzeit freilich vornehmlich in ihrer Eigenschaft als Ziele und Prinzipien diskutiert, was jedenfalls hinsichtlich des normativen Gehalts auch heute als die präzisere Einordnung erscheint. Dies gilt insbesondere für das Prinzip der Demokratie, das unter dem Aspekt der „Zukunft des Parlamentarismus in Europa“ Ausgangspunkt des ersten Themas unseres Symposiums ist. Mit der Rolle und Funktionalität des Parlaments in Deutschland hat sich Siegfried Magiera insbesondere in seiner im Jahre 1979 erschienenen Habilitationsschrift „Parlament und Staatsleitung in der Verfassungsordnung des Grundgesetzes“ beschäftigt. Von großer Relevanz für die aktuelle Diskussion sind nicht nur seine Ausführungen zur „Organadäquanz und Funktionsgerechtigkeit als Zuordnungsmaßstäbe“,³ sondern auch seine Überlegungen zum „Wertungsvorsprung des Parlaments“. Misstrauisch gegenüber jeder Form von Ideologie, die allein im Besitze einer nicht zu hinterfragenden Wahrheit zu sein beansprucht, betont er, dass sich Wert- und Interessenkonflikte „angesichts der immanenten und externen Grenzen wissenschaftlicher und technischer Rationalität nur beschränkt ‚objektiv‘ durch quantifizierbare und reproduzierbare Verfahren lösen“ lassen.⁴ Die parlamentarische Demokratie bietet für ihn die Chance, dass bei einer „möglichst vielfältige[n] und alternativenklare[n] Zusammensetzung“ des Parlaments⁵ ein „Wertungs- und Interessenausgleich durch Wertungs- und Interessenkonfrontation statt durch Wertungs- und Interessenneutralität“ stattfinden könne.⁶ Die Frage, wie durch organisatorische Ausgestaltung des parlamentarischen Systems die Selbstbestimmung der Bürger und die Lösung von Interessenkonflikten am effektivsten erreicht werden kann, hat Siegfried Magiera immer wieder beschäftigt, so etwa auch in seiner Kommentierung der Artikel 38 bis 48 in dem von Michael Sachs herausgegebenen Grundgesetzkommentar.⁷

Wir freuen uns sehr, dass heute Herr Minister a.D. Bundesverfassungsrichter Peter Michael Huber und Herr Kollege Martin Nettesheim in das Thema der Zukunft des Parlamentarismus einführen werden. Beide sind durch grundlegende Veröffentlichungen zu dem Themenkreis und Vorschläge einer Weiterentwicklung der repräsentativen Demokratie durch zusätzliche partizipative Elemente bzw. durch eine stärker

² S. Magiera, The Emergence of a “Europe of Citizens” in a Community without Frontiers (Speyerer Forschungsberichte, Band 78), Speyer 1989, S. 22 ff. Vgl. auch seine Einführung in: S. Magiera (Hrsg.), Das Europa der Bürger in einer Gemeinschaft ohne Binnengrenzen, 1990, S. 13.

³ S. Magiera, Parlament und Staatsleitung in der Verfassungsordnung des Grundgesetzes, 1979, S. 88 ff.

⁴ Ebd., S. 234.

⁵ Ebd., S. 237.

⁶ Ebd. (Hervorhebung nicht im Original).

⁷ S. Magiera, in: M. Sachs (Hrsg.), Grundgesetz, Kommentar, 6. Aufl. 2011, Art. 38–49, 121–137.

grundrechtliche Radizierung und neue deliberativ-diskursive Verfahren hervorgetreten. Die Debatte über die institutionellen Voraussetzungen einer Mehrebenendemo­k­ra­tie wird umso drängender, je stärker die aktuelle Krise die Rolle der Parlamente zu marginalisieren droht und die Legitimationsgrundlagen der Europäischen Union ins­ge­sam in Frage stellt.

Das zweite Thema unseres Symposiums ist dem Grundrechtsschutz in der Euro­pä­ischen Union gewidmet, einem Untersuchungsgegenstand, dem sich Siegfried Magiera in zahlreichen Veröffentlichungen gewidmet hat. Erinnern möchte ich nur an seine frühe Analyse der Grundrechtecharta der Europäischen Union, Gegen­stand auch eines im Jahr 2000 gehaltenen Vortrags in der sog. Mainzer Runde,⁸ zu der der Justizminister von Rheinland-Pfalz einmal jährlich alle Professoren der rechts­wissenschaftlichen Fakultäten des Landes einlädt. Mit den in der Charta verankerten Bürgerrechten sowie mit der Unionsbürgerschaft hat sich Herr Magiera sodann unter anderem in dem von Jürgen Meier herausgegebenen Chartakommentar⁹ sowie dem von Rudolf Streinz herausgegebenen Kommentar zum EUV und AEUV¹⁰ befasst.

Heute dürfen wir uns auf ein Referat von Herrn Kollegen Eckart Klein freuen, der sich als einer der ersten mit dem Grundrechtsschutz in der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft befasst und später das Menschenrechtszentrum der Univer­si­tät Potsdam gegründet hat, dessen Direktor er bis vor wenigen Jahren war. Ebenso sehen wir mit Spannung dem Vortrag von Herrn Johan Callewaert entgegen, Vize­kanzler der Großen Kammer des Straßburger Gerichtshofs und Honorarprofessor un­serer Universität, der aus erster Hand Erkenntnisse aus den Verhandlungen über den Beitritt der Europäischen Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention ver­mitteln wird.

Den Abschluss unserer Veranstaltung wird ein von Herrn Kollegen Detlef Merten geleitetes Podiumsgespräch zur Europäischen Union als Wertegemeinschaft bilden. Wir freuen uns sehr, dass uns Herr Generalanwalt a.D. Carl Otto Lenz und Herr Prä­si­dent der Europäischen Kommission a.D. Jacques Santer an ihrer Perspektive teil­haben lassen werden, die auf reichen, in Brennpunkten der europäischen Entschlei­dungsmechanismen gewachsenen Erfahrungen beruhen. In einer Zeit, in der haus­halts- und finanzpolitische Fragen die Diskussion über die europäische Integration beherrschen, ist es angezeigt, darüber nachzudenken, inwieweit gemeinsame Wert­grundlagen tatsächlich bestehen und wie weit diese in Zeiten einer Krise tragen, die letztlich die wirtschaftliche Lage aller Unionsbürger betrifft.

⁸ S. Magiera, Die Grundrechtecharta der Europäischen Union („Mainzer Runde 2000“, hrsg. vom Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz), 2000.

⁹ S. Magiera, in: J. Meyer (Hrsg.), Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Kommentar, 3. Aufl. 2011, Art. 39–46. Vgl. auch die Kommentierung des Art. 46 GG von S. Magiera, in: R. Dolzer u. a. (Hrsg.), Bonner Kommentar zum Grundgesetz, Loseblattkommentar, Drittbearbeitung 2011.

¹⁰ Vgl. S. Magiera, in: R. Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, Kommentar, 2. Aufl. 2012, Art. 9 EUV, Art. 20-25 und 174-178 AEUV.